

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1932

169 (22.7.1932)

Volksfreund

TAGESZEITUNG DES WERKTÄTIGEN VOLKS MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 gepaltene Millimeterzeile kostet 12 P. ...

Untere wöchentliche Beilagen: Heimat und Wandern ...

Bezugspreis monatlich 1,82 Mark, wöchentlich 38 Pfg. ...

Nummer 169

Karlsruhe, Freitag, den 22. Juli 1932

52. Jahrgang

Die Staatsstreichler am Werk

Die Naziführer jubeln: Die Papenkreuzler fügen sich unserem Druck

Die große Säge arbeitet im preußischen Regierungsbau

Auf Grund des § 3 der Verordnung betreffend die einmündige ...

Der Staatssekretär im Ministerium des Innern, Dr. ...

Der Ministerialdirektor im Ministerium des Innern, Dr. ...

Der Staatssekretär im Ministerium für Handel und Gewerbe ...

Der Staatssekretär im Ministerium für Landwirtschaft, ...

Die Oberpräsidenten

a) der Provinz Niederschlesien, Staatsminister a. D. ...

b) der Provinz Sachsen, Dr. Fald.

c) der Provinz Schleswig-Holstein, Kürbis

d) der Provinz Hessen-Nassau, Haas

Die Regierungspräsidenten

a) Dr. Finner in Frankfurt a. M.

b) Simons in Kempten

c) Weber in Magdeburg

d) von Harner in Merseburg

e) Dr. Herbst in Lindeburg

f) Dr. Amelungen in Münster in Westfalen

Die Polizeipräsidenten

a) Eiche in Königsberg in Preußen

b) Dietrich in Kiel

c) Baucknecht in Köln

d) Krügel in Elbing

e) Schäbel in Hagen in Westfalen

f) Sollenstein in Kassel

g) Döwitt in Osnabrück

h) Saengerstedt in Ulm

Die Polizeidirektoren

a) Polizeipräsident Mai in Wilhelmshaven

b) Dr. Thiemann in Schneidemühl

Somit eine Neubesezung der frei gewordenen Stellen erfolgt ...

werden.

Auf Befehl Hitlers!

Die Papen-Karone schwenken ein auf Kommando

Chemnitz, 21. Juli. Dr. Goebbels führte heute ...

Papenkreuz - Hakenkreuz

Stuttgart, 21. Juli. (Eig. Meldung.) Herr von Papen ...

nung erlassen. Wörtlich führte er aus: Sehr rasch hat die ...

Nach einer Aeußerung in der Rede Essy sehen die Nationalsozialisten ...

An die Partei!

Partei Vorstand und Parteiauswahl der Sozialdemokratischen Partei ...

Der Parteiauswahl der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands ...

Der gewalttätige Eingriff, der von den Nationalsozialisten ...

Wie im Reich ist heute auch in Preußen die Alleinherrschaft ...

Es liegt jedoch in der Hand des Volkes, durch Wahl von Sozialdemokraten ...

Der 31. Juli muß ein Tag des Gerichts werden für die ...

Ohne Hitler keine Hungernotverordnung!

Die kommunistischen Führer, die seit Jahren Schulter an Schulter ...

Nieder mit dem Hakenkreuz und seinen Gönnern!

Es lebe die Sozialdemokratie!

Freiheit!

Maßnahmen gegen den Generalstreik

Der Militärbefehlshaber für Groß-Berlin und die Provinz Brandenburg ...

Der Generalstreik als politisches Kampfmittel gegen die ...

Der Reichswehrgeneral stellt Strafantrag

„Zu Befehl, Herr Hitler!“

Der Militärbefehlshaber für Groß-Berlin und die Provinz Brandenburg ...

Der bisherige Polizeipräsident Grzesinski, der bisherige ...

Die Tatsache, daß sie nach erfolgter Verhaftung meiner Aufforderung ...

Der Militärbefehlshaber

(a. S.) von Rundstedt, Generalleutnant.

Die Nationalsozialisten verkünden seit einer Reihe von Tagen ...

Waffengebrauch

Der Militärbefehlshaber für Groß-Berlin und die Provinz Brandenburg ...

Auf Grund der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten zur ...

Die Polizei hat, soweit Waffengebrauch erforderlich ist, im Rahmen ...

Niemals kann ein Beamter eine Entschuldigung für die Nichterfüllung ...

Der Militärbefehlshaber

(a. S.) von Rundstedt, Generalleutnant.

Der Protest der preußischen Minister

Die preußischen Staatsminister Hirtfelder, Staiger, Schreiber, Schmidt, ...

„In Ihrem Schreiben vom 20. Juli dieses Jahres teilen Sie uns mit, ...

Welche Stellung die preußische Staatsregierung im allgemeinen zu der ...

Betreibender Ressortchef der preussische Ministerpräsident bezeichnet ist.

Diese Stellungnahme war eine selbstverständliche Folge unserer Rechtsauffassung darüber, wer zur Zeit preussischer Ministerpräsident und seine Stellvertreter sind.

An den Reichspräsidenten haben die preussischen Staatsminister folgendes Telegramm gerichtet:

Nachdem wie die Entscheidung des Staatsgerichtshofes angerufen haben, erbitten wir erobert, mindestens die Vollziehung der Ausnahmemaßnahmen bis zur Entscheidung des Staatsgerichtshofes einzufrieren und namentlich insoweit aufzuheben, als es sich um Eingriffe in unsere verfassungsrechtliche Stellung als Staatsminister handelt.

Die sozialdemokratische Fraktion des preussischen Landtags hat gegen den Gemahlsakt der Papenregierung gegen die verfassungsmäßige preussische Regierung ebenfalls Klage beim Staatsgerichtshof erhoben; desgleichen die Zentrumsfraktion des Landtags.

Ministerbesprechung in Stuttgart

Der Reichskanzler beruft die Ministerpräsidenten der Länder nach Stuttgart zusammen

Wie das württembergische Staatsministerium bekannt gibt, hat Reichskanzler von Papen die Ministerpräsidenten der deutschen Länder auf Samstag, den 23. Juli, zu einer Besprechung in das württembergische Staatsministerium nach Stuttgart eingeladen.

Die Stellungnahme Württembergs

Die württembergische Regierung hat, wie wir erfahren, zu der Frage der Einsetzung eines Staatskommissars für Preußen an den Herrn Reichspräsidenten und an den Herrn Reichskanzler ein Schreiben übergeben. Der Wortlaut des Schreibens wird der Öffentlichkeit übergeben werden, sobald die Empfänger im Besitze des Schreibens sein werden.

Papens Verjöhnungsspielen an Bayern

Die Osthilfeverordnung für Bayern Die Osthilfeverordnung für Bayern, die am 1. Juli in Kraft getreten ist, im § 1 der Verordnung werden dazu die Bezirksämter in Niederbayern, in der Oberpfalz und in Oberfranken angeführt.

Samstag Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof

Die Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich ist Verhandlungstermin über den Antrag des badischen preussischen Staatsministeriums auf Erlass einer einstweiligen Verfügung auf Samstag vormittag zehn Uhr anberaumt worden.

Gegen die Beurlaubung Brachts

Essen, 21. Juli. Der Fraktionsvorsitzende der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion gab zur Beurlaubung Dr. Brachts eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt, angesichts der großen Aufgaben, die der Stadt Essen in dieser kritischen Zeit obliegen, sei es unerträglich, wenn ein Verwaltungsleiter längere Zeit abwesend sei.

Baden klagt beim Staatsgerichtshof

Eine sehr, sehr korrekte badische Regierungserklärung

Der badische Klageantrag

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Das badische Staatsministerium hat an den Präsidenten des Staatsgerichtshofes in Leipzig nachstehendes Telegramm gerichtet: „Das Land Baden, vertreten durch das badische Staatsministerium, erhebt gemäß Artikel 19 der Reichsverfassung Klage gegen die Reichsregierung mit dem Antrag, festzustellen, daß die Reichsregierung unbeschadet ihres grundsätzlichen Rechts zur Einsetzung eines Reichskommissars in den Ländern auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung nicht befugt ist:

- 1. Landesminister ihrer Ministerieneigenschaft endgültig zu ernennen, und zwar weder dauernd noch vorübergehend.
2. Landesminister zu ernennen.
3. einen Reichskommissar zum Mitglied der Landesregierung zu ernennen.
4. das Recht zur Instruktion der Reichratsbevollmächtigten nach Artikel 63 der Reichsverfassung dem Reichskommissar zu übertragen oder sogar den Reichskommissar selbst zum Reichratsbevollmächtigten zu ernennen oder ihm die Ernennung von Reichratsbevollmächtigten zu übertragen, oder aber den Länderregierungen das Recht zur Instruktion der Reichratsbevollmächtigten zu erteilen.
5. Landesbeamte mit finanzieller Wirkung für das Land zu ernennen.

Die Begründung lautet wie folgt: Die vorgedachten Maßnahmen sind nach Auffassung der badischen Staatsregierung nicht „nützlich“ im Sinne des Artikels 48 der Reichsverfassung; sie sind jedenfalls nicht dauernd nötig und sie widersprechen dem bundesstaatlichen Charakter des Reichs.

An den Reichskanzler ist ein gleichlautendes Telegramm abgegangen.

Erklärungen des badischen Staatspräsidenten

Staatspräsident Dr. Schmitt gab in einer Pressebesprechung folgende Erklärungen ab:

Die Staatsregierung ist der Meinung, daß das badische Volk die Ruhe bewahren soll und kann. Die badische Regierung steht treu auf dem Boden der Reichsverfassung und wird alle Notverordnungen von Berlin, auch wenn sie gegen den Inhalt Bedenken politischer und rechtlicher Art hat, durchführen, insbesondere alle Anordnungen, welche die öffentliche Ruhe und Sicherheit angehen. Die Regierung wird alles unternehmen, um zu verhindern, daß Blut fließt, daß die öffentliche Ruhe und Ordnung gestört werden. Wir tun das mit um so größerem Nachdruck, weil wir jetzt wissen, daß man der preussischen Regierung die Störung der öffentlichen Ruhe zur Last legt, um gegen sie vorzugehen. Die badische Regierung wird deshalb im Rahmen der Gesetze um so stärker zugreifen, damit kein Vorwand entsteht und Baden nicht unter Art. 48 fällt. Die Polizei wird während der nächsten 14 Tage ein großes Döser bringen müssen. Besondere Maßnahmen sind für den Wahltag und den folgenden Tag getroffen worden. Wir haben die Kräfte, die wir brauchen, um die Ruhe und öffentliche Ordnung im Staate aufrechtzuerhalten.

Der Staatspräsident fuhr fort: Der Reichsminister hat durch Verordnung die öffentlichen Aufzüge verboten und sich damit auf den Standpunkt der drei süddeutschen Minister und Staatspräsidenten gestellt, die das i. St. verlan haben. Wir freuen uns darüber. Der badischen Staatsregierung genügt das aber nicht. Wir werden erneut und zwar schriftlich an die Reichsregierung wegen des Uniformverbots herantreten, da wir der Meinung sind, daß das Uniformverbot die logische Folge des Aufzugsverbots ist. Der Staatspräsident vermahnt zur Begründung seines Standpunktes auf Vorgänge, die sich in letzter Zeit in Steinbach (A. Wühl), Forzheim und Heidelberg ereignet haben. Die Regierung wird an den Reichsinnenminister herantreten, daß er die Konsequenz aus diesem Aufzugsverbot ziehe.

Zu den Maßnahmen in Preußen erklärte der Staatspräsident: Das Staatsministerium hat heute dazu Stellung genommen. Das Staatsministerium hat beschlossen, einen eigenen Klageantrag telegraphisch an den Staatsgerichtshof zu richten. Wir wünschen in der Klage eine Feststellung des Staatsgerichtshofes darüber, welche Rechte durch Art. 48 gegenüber den Länderregierungen möglich sind. Wir schließen uns der preussischen Klage nicht an, weil wir den Sachverhalt nicht genügend kennen. Auch erheben wir eine andere Klage wie Bayern. Wir erkennen an, daß die Reichsregierung grundsätzlich das Recht hat, einen Reichskommissar auf Grund des Art. 48 einzusetzen. In bezug auf Punkt 4 der Klage erinnere der Staatspräsident auf die in den nächsten Tagen fällige Entscheidung im Reichstat über die Kundtun. Die Frage geht dahin: Wer instruiert die 13 preussischen Stimmen, die bisher für den süddeutschen Standpunkt waren. Baden habe also ein altes Interesse an der Klageerhebung.

Wie aus den Darlegungen des Herrn Staatspräsidenten Dr. Schmitt zu erhellen ist, bestritt die badische Regierung der Reichsgewalt nicht, daß sie das Recht zur Einsetzung von Reichskommissaren hat; die badische Regierung will aber durch den Staatsgerichtshof genau festgestellt wissen, welche Funktionen ein Reichskommissar nicht ausüben darf und vor allem will sie festgestellt wissen, daß das Reich, also ein von ihm bestellter Kommissar, kein Recht hat, Landesminister ihres Amtes zu entsetzen, Beamte zu ernennen, die Reichsratsstimmen zu instruieren usw., also Maßnahmen zu treffen, die allein in der Hoheit der Länder unterliegen. Man darf immerhin gespannt sein, wie der Staatsgerichtshof, zu dem wir kein iota Vertrauen haben, wenn es sich um den Schuß der gegenwärtigen Staatsform handelt, zu den badischen Klageanträgen beschließen wird.

Im übrigen geht aus der Erklärung des Herrn Staatspräsidenten hervor, in welcher unwandelbarer Treue die badische Regierung zum Reiche steht und daß eine Renitenz gegen Notverordnungen des Reiches, mögen sie beschaffen sein und anordnen was immer sie wollen, im badischen Lande nicht in Frage kommen kann. Baden ist also von aufrichtigem muttergütiger Korrektheit — auch in diesem Falle.

Wilhelm bei Hitler

In der Nationalsozialistischen Partei gibt es eine Herrenabteilung und daneben den gemöhnlichen Fleiß. Zur Herrenabteilung gehört der Naziberater von Koburg-Gotha, der Chef des nationalsozialistischen Automobilforums, zugleich Präsident des sogenannten Nationalen Deutschen Automobilklubs. Durchlaucht haben eine Verlaubarung erlassen, in der nach langem Schwalm über die

Potsdamer Geistigkeit mitgeteilt wird, daß Wilhelm von Doorn gebeten worden sei, die Schutzbereitschaft über den Nationalen Deutschen Automobilklub zu übernehmen.

Auf diese Weise erhält Wilhelm auch seine Funktion bei den Nationalsozialisten. Er wird Schutzherr der reichen Herrschaften aus der Herrenabteilung und tritt auf diese Weise in nähere Beziehungen zur nationalsozialistischen Partei. Das ist eins in der Ordnung. Das Volk hungert durch die Hitler-Notverordnung, aber Wilhelm ist wieder da, und zwar bei Hitler!

Zum Staatsstreich gegen Preußen



Otto Braun, der bisherige preussische Ministerpräsident



Carl Severing, Preußens bisheriger Innenminister



Graf Insko, der zurückgetretene Polizeipräsident von Berlin, wurde in Schutzhaft genommen



Der bisherige Vizepolizeipräsident Weik, der gleichfalls in Schutzhaft genommen wurde



Polizeichef Seimannsberg, der gleichfalls zurückgetretene Kommandeur der Berliner Schutzpolizei



Reichskanzler v. Papen



Oberbürgermeister Dr. Bracht, Essen, kommissarischer Innenminister für Preußen



Generalleutnant v. Kundt, Kommandeur im Bezirk III (Berlin)



Reichswehrminister v. Schleicher



Polizeipräsident Melcher, Essen, der das Berliner Polizeipräsidium übernehmen soll

Staatsstreicher gegen Republikaner

Als die Regierung der Herren Barone von Papen bis zu Schleicher dem Herrenklub entfielen war, taufte sie sich stolz das Kabinett der „nationalen Konzentration“, die alle aufbauwilligen Kräfte des Volkes umfassen sollte. Unzweifelhaft hat die sozialdemokratische Presse sofort darauf hingewiesen, was unter diesen „Kräften“ und unter dieser „nationalen Zusammenfassung“ zu verstehen sei.

Die wenigen Wochen „nationaler Konzentration“ haben erwiesen, wie richtig unsere Auffassung und Kennzeichnung gewesen ist. Und jeder Tag, an dem der feurige Sonnengott seinen Wagen anschnürt, bringt neue Beweise und neue unvergänglichste Lagen seiner Fürsorge. Sie ist aber so einseitig und unzweifelhaft verteilt, daß der Vers „Die SA hat neue Tugenden, das Volk hat nichts zu freuen“ vollauf gerechtfertigt wird. Auch die Fürsorge der Regierung Papen-Schleicher für den weitaus größten Teil des Volkes haben wir erlebt: Rentenfürsorge, Umsatsteuer für die Kleinen und Kleinsten, Gewerbetreibenden und Handwerker, Herabsetzung der Erwerbslosenunterstützung auf 6 Wochen, Salzsteuer und ähnliches mehr. Indem es aber gleichzeitig Millionen Summen für die Großindustriellen regnete, wurde ihnen das gegeben, was die hohe Obrigkeit den vielen anderen nahm. Das ganze bekam dann die schöne Bezeichnung: Abbau des Wohlfahrtsbautes. In der Tat, es wurde abgebaut so viel, daß bis zur Stunde für den Aufbau nichts übrig geblieben ist.

Abbau! Das ist das große Zeichen, in dem diese hochweise und hochnoble Regierung siegen will. Abbau aller sozialen Fürsorge, Abbau des Lebensstandards der Witwen, der Waisen, der Kriegsbeschädigten, der Erwerbslosen und aller Kleinen Leute. Wie es aber keinen sozialen Rückschritt geben kann, ohne daß er auch politisch bedingt wäre, und politisch seinen Ausdruck finden müßte, so folgen den „sozialen Lagen“ jetzt die politischen.

Hitler befahl, und so wurde am 20. Juli die demokratische preußische Regierung mit Gewalt aus dem Amte gehoben. Einen Tag später erklärten die gegenwärtigen Gewaltherren alle jene höheren preußischen Staatsbeamten, Staatssekretäre, Ober- und Regierungspräsidenten — ausgenommen Koste — und fast alle Polizeipräsidenten für abgesetzt, die sich zur Sozialdemokratie bekennen und infolge dessen auf der Seite der Arbeiterschaft stehen. Solche Männer sind für Mitglieder des Herrenklubs unerträglich. Ihr Ziel ist mit Hitler: Zurück zur wilhelminischen Zeit. Ihre „nationale Konzentration“ wird deshalb erst zu Ende konsentriert sein, wenn der letzte sozialdemokratisch geneigte Angestellte aus den Ämtern hinausgeschickt und die königlich-kaiserliche Stube rein ist von den Männern, die sich zum Volk, zu den armen Leuten bekennen, „Wartelandsbeamte“ zum Teil an ihre Stelle treten, Herren, die wegen republikanischer Unzuverlässigkeit in die Wüste geschickt wurden, Männer, die sich zu Hitler und seinen Trabanten bekennen. Vertreter des Volkes haben in den Ämtern nichts zu suchen. Vaterlandslose Gesellen sind zum Steuerzahlen da. Sie haben nur Pflichten. Die Rechte haben andere. Sie werden von jener dünnen Oberschicht beansprucht, als deren Auftraggeber die Papen, Schleicher und Gopl zu betrachten sind.

Dem zweiten Streich der Nazifarone werden weitere folgen. Alle haben das Ziel, die Zeitgeschichte zurück zu revidieren. So erkennt das Volk von Tag zu Tag mehr, wohin der Weg dieser Regierung der „nationalen Konzentration“ geht. Er führt nach abwärts, jenen herrlichen Zeiten entgegen, die uns das wilhelminische System versprochen, aber nie befehrt hat. Gegen dieses System lehnte sich das Volk 1918 zur Wehr; das System Schleicher-Papen von Hitlers Gnaden muß am 31. Juli gerichtet werden.

Ein Nazi an der Spitze des Kundfunks

Der Badiische Beobachter teilt mit: Wie wir aus einwandfreier Quelle erfahren, hat Ministerialrat Scholz, der Rundfunkreferent des Reichsinnenministers, nunmehr seinen Übertritt zur Nationalsozialistischen Partei vollzogen, nachdem er vor einiger Zeit Hugenberg verlassen hatte. Wenn es nur um die menschliche Person des Herrn Scholz ginge, so wäre dieser Parteiwechsel um so interessanter, als er nicht der erste im Leben des Herrn Scholz ist. Der Vorgang wird aber wichtig, weil dieser selbst Herr Scholz den Rundfunk restlos politisieren und ihm unanfechtbar die Parteimeinung der Nationalsozialisten die volksbildnerische Grundlage entgegen will. Herr Scholz rechnet damit, die neu vorgesehene Stellung eines politischen Direktors der Reichsrundfunkgesellschaft zu erhalten. Hier wird also dem Rundfunk im voraus eine Parteipolitisierung aufzuzwängen, gegen die die gesamte Hörerschaft, soweit sie nicht vom Nazi-Zeitgeist befallen ist — und das ist immerhin noch die überwältigende Mehrheit, — den stärksten Einspruch erheben muß. Sie wird sich vor allem dagegen wenden, daß Herr Scholz bestrebt ist, die Rundfunkreform im Geiste Hitlers noch schleuniger vor den Reichstagswahlen unter Dach und Fach zu bringen, weil er mit Recht befürchtet, daß nach dem 31. Juli seine ehrgeizigen Pläne erheblich beschnitten würden.

Staatsstreich und Gewerkschaften

Der Ausschuh des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes nahm am Donnerstag in Berlin zu der durch die Vorgänge in Preußen geschaffenen Lage Stellung. In der Sitzung nahmen auch die Bezirkssekretäre teil, die schon am Tage vorher vom Bundesvorstand zu internen Beratungen nach Berlin berufen worden waren.

Die eingehende Aussprache ergab die einstimmige Zustimmung aller Verbandsvertreter zu der von den Spitzenorganisationen aller Richtungen erlassenen Kundgebung an die Arbeiterschaft. Die Gewerkschaften erblicken in dem Vorgehen der Reichsregierung gegen Preußen einen weiteren Schritt zur Untergrabung der Staatsautorität. Sie legen im Namen der Millionen Deutschen, die in ihren Reihen organisiert sind, härtesten Protest gegen diese Maßnahmen ein. Offenbar hat die Sorge der Reichsregierung um ihren nationalen Anhang, der sich ohne Hilfe gegenüber den gewaltigen Kräften der deutschen Arbeiterbewegung nicht behaupten kann, sie bewogen, die preußische Regierung aus dem Amt zu entsetzen, weil angeblich in ihren Händen die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit nicht mehr gewährleistet sei.

Demgegenüber sind die Gewerkschaften der Überzeugung, daß die bisherige unparteiische Handhabung der Polizeigewalt in Preußen den Feinden der geltenden Verfassung nicht den erwünschten Spielraum zur Entfaltung ihrer illegalen Kräfte gab. Die Arbeiterschaft verteidigt die Verfassung und das Recht. Gerade deshalb halten die Gewerkschaften jede unbesonnene Haltung der Arbeiter auch jetzt, wo ihr Rechtsgefühl aufs tiefste verletzt worden ist, für falsch.

Der Wahltag am 31. Juli wird allen verantwortungsbewuß-

ten Deutschen, insbesondere der deutschen Arbeiterschaft Gelegenheit geben, ihren staatspolitischen Willen eindeutig zum Ausdruck zu bringen. Diese Willensäußerung wird zugleich die beste und schärfste Kritik an den Maßnahmen sein, zu denen sich im Gegensatz zu der Auffassung der überwältigenden Mehrheit des Volkes die gegenwärtige Reichsregierung gegen Preußen berechtigt fühlte.

Das Urteil des Staatsgerichtshofs ist noch nicht bekannt. Bei der Lagerung der Machtverhältnisse ist es durchaus möglich, daß es sich gegen die Rechtsauffassung der Länderregierungen und gegen den Sinn der Weimarer Verfassung auf Seiten der Reichsregierung stellt. Das wird die Gewerkschaften nicht hindern, Seite an Seite mit denen zu kämpfen, die nicht den Buchstaben, sondern den Geist der Verfassung schützen wollen.

Von allen Rednern des Bundesauschusses wurde immer wieder hervorgehoben, daß der Wille zum Sieg in den ganzen Jahren der Nachkriegszeit niemals stärker war als in den letzten Wochen, daß die Opferbereitschaft auch unter den Kernsten der Arbeiterschaft, den Arbeitslosen, in allen Bezirken die höchsten Erwartungen übertrifft. Da der Kampf der deutschen Arbeiterbewegung um ein freies deutsches Vaterland mit dem 31. Juli nicht abgeschlossen sein wird, ist es doppelt notwendig, die Verbände der Gewerkschaften nicht nur im Zeichen des gewaltigen politischen Kampfes zu führen, sondern mit aller Energie auch und vor allem auf Stärkung der Organisationen zu konzentrieren, die gesamte deutsche Arbeiterschaft in den Reihen der Gewerkschaften zu sammeln und ihre Widerstandskraft gegen weitere Versuche der Entrechtung von Woche zu Woche zu steigern.

Wer diesen Gnadenakt der Justiz verstehen soll, der muß erst noch geboren werden! Er bildet einen zweckmäßigen Kommentar zur Aktion der Reichsregierung.

Die politische Kundfunkwoche

CB. Berlin, 22. Juli. Die parteipolitische Rednerreihe für den Wahlkampf im deutschen Rundfunk eröffnet am Montag, 25. Juli, der Christlichsoziale Abg. Sippelndörfer und von Hauschild von der Deutschen Volkspartei; am Dienstag folgt Minister Dietrich von der Staatspartei und Dr. Pfeiffer oder Schwendt von der Bayer. Volkspartei; am Mittwoch Drewhig von der Wirtschaftspartei und Dingeldey von der Deutschen Volkspartei; am Donnerstag Hugenberg für die Deutschnationale Volkspartei und Dr. Brüning für das Zentrum. Der erste Vortrag findet regelmäßig von 19 bis 19.25 Uhr statt, der zweite dauert bis 19.50 Uhr.

Am Freitag folgt dann eine Rundfunkübertragung voraussichtlich von München her, an der der Führer der Nationalsozialisten, Adolf Hitler, oder der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Gregor Strasser sprechen wird.

Am Samstag spricht Otto Weis für die SPD.

Die Reihenfolge der Vortragenden wurde partiell nach der Größe der Partei vorgenommen.

CB. Berlin, 21. Juli. Drei Ministerreden sind für die nächsten Tage vorgesehen. Freitag, 22. Juli, 19 Uhr, spricht der kommissarische Staatsminister Dr. Bracht. — Samstag, 23. Juli, spricht der Reichsernährungsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Freiherr v. Braun, und am Dienstag, 26. Juli, 20.05 Uhr bis 20.30 Uhr, spricht der Reichswehrminister General v. Schleicher.

Vor dem Ende der Abrüstungskonferenz

Genf, 21. Juli. (Eis. Draht.) Ein fester Mehrheitsblock von 30 Staaten hat am Donnerstag in der Generalkommission der Abrüstungskonferenz jeden Versuch, die am Mittwoch vorgesehene Entschließung des Büros im Sinne eines wirklichen Abrüstungsergebnisses zu erweitern, abgelehnt. Die Erklärungen der einzelnen Länder, so wie das Verhalten des Mehrheitsblocks lassen darauf schließen, daß diese Mehrheit für den letzten Entwurf bestehen bleiben wird.

In der Aussprache begründete Litwinow eine Reihe von praktischen Erweiterungsanschlüssen, die der Entschließung wenigstens einige Fortschritte zur Abrüstung einfügen würden. Balto-Stalins erklärte, die falsche Regierung wolle die Einstimmigkeit nicht fördern, sie enthalte sich aber der Stimme, da es mit der Anerkennung von Prinzipien allein nicht getan sei. Die Entschließung zeige, daß die Arbeit von 6 Monaten wieder vergeblich gewesen sei. Der deutsche Vertreter Adolphi behielt sich Kritik und Abstimmung bis zum Schlussbericht über den ganzen Entwurf vor.

In der ersten Abstimmung wurde der Text der Einleitung mit 30 Stimmen gegen 5 bei 16 Enthaltungen angenommen. Damit war Litwinows Antrag erledigt, der eine Verabredung aller heutigen Rüstungen um ein Drittel vorzulegen wollte, ausgenommen bei kleineren Ländern mit weniger als 30 000 Mann oder 100 000 Tonnen Flotte, oder der Länder, die bereits durch Verträge abgerüstet seien.

„Mistgabeln“ schimpfen Nazis die Pfeile von Eisen: Ihren Stall auszumisten! Sie werdens beweisen!

Bombenfabrikant Eicke aus der Haft entlassen

Justiz-Gnade für Nazi-Standartenführer

Aus der Pfalz wird uns geschrieben: Vor genau acht Tagen, am Freitag vergangener Woche wurde vom Erweiterten Schöffengericht in Pirmasens der aus Ludwigshafen stammende Sicherheitskommissar und nationalsozialistische Standartenführer der Pfalz, Theodor Eicke, wegen Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren verurteilt! Heute befindet sich Eicke bereits auf freiem Fuß.

Seine ganze Beurteilung war nur eine Farce. Man muß schon sagen, daß diese Freilassung eines solchen wegen eines der schwersten Verbrechen (dessen Mindeststrafe ein Jahr Zuchthaus beträgt) Verurteilten, ziemlich das Unerhörteste darstellt, was die pfälzische Justiz bisher verbrochen hat! Denn man vergesse nicht: von den elf wegen Verbrechen hzm. Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz angeklagten Nationalsozialisten sind erst vier verurteilt, sieben befinden sich auf freiem Fuß. Diese sieben können nicht nur ungehindert miteinander sich ansprechen und verabreden, sie haben nun auch alle Gelegenheit mit dem Hauptangeklagten und Hauptverurteilten sich zu besprechen!

Wo hat es das jemals ohne einen ganz besonders zwingenden Anlaß gegeben, daß ein zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilter bereits wenige Tage nach dem Urteil auf freiem Fuß kommt?

Will man Eicke damit noch geradezu belohnen? Offiziell wird bekannt, daß er gegen Stellung einer Kaution von 3000 Mark aufs sechs Wochen wegen Krankheit beurlaubt sei. Eicke kann also mit seinen Komplizen sich besprechen, er kann von den Seinen als Held und Märtyrer gefeiert werden, er kann fliehen, wenn es ihm beliebt und er kann sich der angenehmen Hoffnung hingeben, daß eine Amnestie auch ihn der unangenehmen Verpfändung enthebt, ins Zuchthaus zu kommen!



Der Lehrmeister

der deutschen Zigaretten-Industrie war immer Salem. Auch jetzt wieder gibt er das Musterbeispiel für eine 3 1/2 Pfg.-Zigarette, wie sie sein soll. Nämlich so wie die milde SALEM 3 1/2.

Öffentliche Kundgebungen zur Reichstagswahl

mit dem Thema:

Die Reichstagswahl - Der Kampf gegen Kapitalisten- u. Monarchistenknechte

Freitag, den 22. Juli:

Karlsruhe-Beierheim: Abends 8 1/2 Uhr. Referent: Reichstagskandidat Gen. Weitz-Karlsruhe.
Müßlingen: Abends 8 1/2 Uhr im Rathausaal. Referent: Gen. Rüdert-Karlsruhe.
Langensteinbach: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Gen. Böhringer-Karlsruhe.
Sagsfeld: Abends 8 Uhr im „Bahnhof“ Vorführung der politischen Revue „Der rote Faden“. Referent: Gen. Heller-Karlsruhe.
Grünwettersbach: Abends 8 Uhr im „Adler“. Referent: Gen. Dillert-Karlsruhe.
Wohlschlag: Abends 8 1/2 Uhr in der „Sonne“. Referent: Gen. Fritz Vogel-Offenburg.

Samstag, den 23. Juli:

Florsheim: Abends 8 Uhr im Saalbau. Referent: Gen. Dr. h. c. Kemele-Mannheim.
Durlach: Abends 8 Uhr in der Festhalle. Vorführung der polit. Revue „Der rote Faden“. Referent: Gen. Kimmelmänn-Karlsruhe.
Leisheim: Abends 8 Uhr in der „Rose“. Referent: Genosse Flöcker-Karlsruhe.
Karlsrufer Müppur: Abends 8.30 Uhr im „Eichhorn“ (event. im Freien). Referent: Reichstagskandidat Gen. Lohmann.
Oppenau: Abends 8 Uhr in der „Lore“. Referent: Gen. Matth. Schneider-Baden.
Baden-Baden-Niedertal: Abends 8 Uhr im „Grünen Berg“. Referent: Gen. Raper-Weingarten.
Wurm: Abends 8 1/2 Uhr in der „Linde“. Referent: Genosse Emig-Vorsheim.
Teufelshausen: Abends 9 Uhr in der „Traube“. Referent: Rechtsanwalt Gen. Hofmann-Karlsruhe.
Baden-Baden: Abends 8 Uhr im Hofbrauhaus. Referent: Gen. Saebler-Karlsruhe.
Reichenbach: Abends 8 1/2 Uhr. Referent: Genosse Reiner-Karlsruhe.
Göhringen: Abends 8 1/2 Uhr im „Engel“. Referent: Genosse Pöhl-Vorsheim.
Buerbach, Amt Bretten: Versammlung für Erwerbslose, Arbeits- und Altersinvaliden. Referent: Gen. Cäfer-Bretten.
Kühn: Abends 8 1/2 Uhr im „Löwen“. Referent: Genosse Heppeler-Karlsruhe.
Altersbach: 8.30 Uhr im „Bahnhof“. Referent: Gen. Bollmann-Vorsheim.
Waltersmeier, Amt Offenburg: Abends 8.30 Uhr im „Hirschen“. Referent: Gen. Heger-Offenburg.
Ortenberg, Amt Offenburg: Abends 8.30 Uhr im „Engel“. Ref.: Stadtrat Gen. Westner-Offenburg.
Kammersweier, Amt Offenburg: Abends 8.30 Uhr im „Röm. Kaiser“. Referent: Gen. Straß-Offenburg.

Sonntag, den 24. Juli:

Durbach, Amt Offenburg: Vormittags 10 1/2 Uhr in der „Eintracht“. Referent: Landtagsabg. Gen. Kura.
Kappelrodt: Mittags 1/4 Uhr im „Rehstod“. Referent: Reichstagsabg. Gen. Simon-Nürnberg.
Walsh: Abends 8 Uhr im „Mahlberg“. Referent: Landtagsabg. Genosse Kura.
Vorbach: Mittags 3 Uhr im „Sternen“. Referent: Reichstagskandidat Gen. Lohmann.
Durmshausen: Mittags 3 Uhr im „Hirschen“. Referent: Heino Bauer-Karlsruhe.
Durlach-Neue: Abends 7 Uhr im Volkshaus Vorführung der pol. Revue „Der rote Faden“. Referent: Gen. Pfalzgraf-Durlach.
Geisenbach: Vormittags 1/11 Uhr im „Löwen“. Referent: Gen. Kimmelmänn-Karlsruhe.
Ruppenheim: Abends 8 Uhr in der „Linde“. Referent: Reichstagskandidat Gen. Lohmann.
Offenbach: Vormittags 1/11 Uhr im „Adler“. Referent: Gen. Matth. Schneider-Dos.
Seebach: Vormittags 1/11 Uhr im „Hirschen“. Referent: Gemeinderat Gen. Friedmann-Oberweier.
Schluttenbach: Mittags 3 Uhr in der „Linde“. Referent: Gen. Heppeler-Karlsruhe.
Wiesheim: Mittags 3 Uhr im „Ochsen“. Referent: Gen. Kimmelspacher-Vorsheim.
Gauenberstein: Mittags 3 Uhr im „Sternen“. Referent: Stadtrat Gen. Schmelke-Baden-Baden.
Wöffingen: Mittags 1/3 Uhr. Referent: Rechtsanwalt Genosse Hofmann.
Unterwiesheim: Mittags 3 Uhr im „Schwanen“. Referent: Rechtsanwalt Gen. Haas-Karlsruhe.
Mühlhausen: Abends 8 Uhr im „Löwen“. Referent: Genosse Rechtsanwalt Emmerich-Karlsruhe.
Wenzingen: Mittags 3 Uhr im „Adler“. Referent: Genosse Dumrauf-Weingarten.
Forst: Mittags 3 Uhr im „Waldborn“. Referent: Gen. Zweder-Karlsruhe.
Zusweiler: Mittags 3 Uhr. Referent: Gen. Herz-Offenburg.
Bergshausen: Vormittags 10 Uhr im „Adler“. Referent: Bürgermeister Gen. Blumenthal-Offenburg.
Diersburg: Vormittags 10 Uhr im „Babilischen Hof“. Referent: Genosse Straß-Offenburg.
Wintzenheim: Mittags 1/3 Uhr im „Grünen Baum“. Referent: Genosse Philipp-Karlsruhe.
Nordach: Vormittags 1/11 Uhr in der „Post“. Referent: Landtagsabg. Gen. Weikmann.
Sulzbach: Mittags 3 Uhr im „Hirschen“. Referent: Gen. Dillert-Karlsruhe.
Weingarten: Abends 9 Uhr in der „Kärderhalle“. Referent: Reichstagskandidat Gen. Roth-Mannheim.
Ettlingen: Abends 8.30 Uhr in der „Sonne“. Referent: Reichstagskandidat Gen. Lohmann.
Bretten: Abends 8.30 Uhr in der „Stadt Vorsheim“. Referent: Gen. Saebler.
Zell a. H.: Abends 8.30 Uhr. Referent: Bürgermeister Genosse Blumenkott.
Gaggenau: Abends 8.30 Uhr in der „Gambriushalle“. Ref.: Landtagsabg. Gen. Reinbold.

Ruppenheim: Abends 8 Uhr in der „Linde“. Referent: Gen. Böhringer-Karlsruhe.
Bruchsal: Abends 7 Uhr im „Grünen Hof“. Referent: Gen. Ober-Karlsruhe.
Wodersweier: Mittags 2 Uhr im Rathausaal. Referent: Gen. Severin Koch-Appenweier.
Gaggenau: Mittags 3 Uhr im „Gambrius“.
Gernsbach: Mittags 4 Uhr im „Löwen“.
Wettenua: Abends 8 1/2 Uhr im „Sternen“. Referent: Stadtrat Gen. Weber-Baden.
Müßlingen: Mittags 3 Uhr im „Engel“. Referent: Genosse Stern-Karlsruhe.
Müßlingen, Amt Vorsheim: Abends 8 Uhr im „Hirschen“. Ref.: Gen. Hannholzer-Vorsheim.
Schallbrunn: Abends 7.30 Uhr im „Schwanen“. Ref.: Genosse Herdeder-Vorsheim.
Hohenmarch: Mittags 2.30 Uhr in der „Post“. Referent: Gen. Herdeder-Vorsheim.
Dürren: Mittags 3 Uhr im „Hirschen“. Referent: Gen. Föhrer-Karlsruhe.
Kieselbrunn: Abends 8 Uhr im „Bierhaus“. Referent: Genosse Föhrer-Karlsruhe.
Sambra: Mittags 1/3 Uhr im „Adler“. Referent: Gen. Lehrer-Emig-Vorsheim.
Steineng: Abends 8 Uhr im „Hirschen“. Ref.: Gen. Emig-Vorsheim.
Tiefenbrunn: Abends 8 Uhr in der „Rose“. Referent: Gen. Bollmann.
Niedelsheim: Mittags 3 Uhr im „Ochsen“. Referent: Genosse Saebler.
Neuloh: Vormittags 1/11 Uhr im Schulhaus. Referent: Gen. Kimmelspacher-Vorsheim.
Obermühlbach: Mittags 3 Uhr im „Löwen“. Referent: Gen. Dröllinger-Karlsruhe.
Großweier, Amt Bülh: Mittags 3 Uhr in der „Eintracht“. Ref.: Gen. Döbel-Karlsruhe.
Bundsbach: Vorm. 9 Uhr in der „Schönen Aussicht“. Referent: Gen. Reinhold-Bernersbach.
Wirmann: Mittags 2.30 Uhr im „Adler“. Referent: Genosse Dr. Thoma-Karlsruhe.
Oberachern: Abends 8 Uhr im „Rehstod“. Referent: Genosse Matth. Schneider-Baden.
Reiher: Mittags 3 Uhr im „Hirschen“. Referent: Bürgermeister a. D. Gen. Rikert-Durlach.
Deilingen: Abends 8.30 Uhr im „Löwen“. Referent: Bürgermeister a. D. Gen. Rikert-Durlach.
Sandweier: Abends 8.30 Uhr in der „Sonne“. Referent: Gen. Kimmelmänn-Karlsruhe.
Reichenbach: Mittags 3 Uhr im „Bären“. Referent: Gen. Koch-Karlsruhe.
Speisart: Mittags 3 Uhr in der „Rose“. Ref.: Gen. Eisele-Karlsruhe.

Montag, 25. Juli:

B. Dos: Abends 8 Uhr in der „Traube“. Referent: Reichstagsabg. Gen. Stefan Meier-Freiburg.
Oberkirch: Abends 8.30 Uhr im „Schwanen“. Referent: Reichstagsabg. Gen. Simon-Nürnberg.
Gochsheim: Abends 9 Uhr. Referent: Gen. Cäfer-Bretten.

Dienstag, 26. Juli:

Egersweier: Abends 8 Uhr im „Adler“. Referent: Reichstagsabg. Gen. Stefan Meier-Freiburg.
Uchern: Abends 8.30 Uhr in der „Sonne“. Referent: Reichstagsabg. Gen. Simon.
Diedelsheim, Amt Bretten: Abends 9 Uhr in der „Sonne“. Referent: Gen. Cäfer-Bretten.
Bulach: Abends 8.30 Uhr im Rathausaal. Referent: Reichstagskandidat Gen. Weitz.
Langenleinsbach: Abends 8 Uhr in der Festhalle Vorführung der politischen Revue „Der rote Faden“. Referent: Gen. Rikert.

Mittwoch, 27. Juli:

Rollsartweier: Abends 8.30 Uhr in der „Linde“. Referent: Gen. Parter-Kappes.
Mühlbach: Abends 8.30 Uhr in der „Krone“. Referent: Gen. Wilh. Koch-Karlsruhe.
Bühl: Abends 8.30 Uhr im Hotel „Krone“. Referent: Reichstagsabg. Gen. Simon.
Wülsh, Amt Bretten: Abends 9 Uhr in der „Rose“. Referent: Gen. Cäfer-Bretten.
Wiesloch, Amt Offenburg: Abends 8.30 Uhr. Referent: Gen. Straß-Offenburg.
Karlsruhe-Durland: Abends 8.30 Uhr im „Karlsruher Hof“. Frauenversammlung. Referent: Landtagsabg. Genosse Fischer-Karlsruhe.
Philippstun: Abends 8.30 Uhr in der Turnhalle. Referent: Gen. Wöner-Karlsruhe.

Donnerstag, 28. Juli:

B. Baden: Abends 8 Uhr in der „Stadthalle“. Referent: Reichstagsabg. Gen. Simon.
Karlsruhe: Abends 8 Uhr in der Festhalle. Referent: Reichstagsabg. Gen. Crispian-Berlin.
Bergshausen: Abends 8.30 Uhr. Referent: Gen. Kappes.
Görsingen: Abends 8.30 Uhr in der „Schwanensalle“. Referent: Gen. Winkler-Berlin.
Rußbaum, Amt Bretten: Abends 9 Uhr im Rathaus. Referent: Gen. Cäfer-Bretten.

Freitag, 29. Juli:

Königsbach: Abends 8 Uhr im „Grünen Baum“. Referent: Gen. Dillert-Karlsruhe.
Kotenfels: Abends 8.30 Uhr im „Ochsen“. Referent: Genosse Wöner-Karlsruhe.
Söllingen: Abends 8.30 Uhr in der Turnhalle Vorführung der politischen Revue „Der rote Faden“. Referent: Gen. Rikert.
B. Geroldsau: Abends 8 Uhr im „Hirschen“. Referent: Genosse Löw-Karlsruhe.
Kastatt: Abends 8 Uhr im „Hotel Kreuz“. Referent: Landtagsabg. Gen. Graf-Vorsheim.

Blantenloch: Abends 8.30 Uhr im „Bahnhof“. Referent: Gen. Wilh. Koch-Karlsruhe.
Bruchsal: Abends 8.30 Uhr im „Bürgerhof“. Referent: Reichstagsabg. Gen. Simon.
Mühlhausen: Abends 8 Uhr im Rathausaal. Referent: Genosse Bollmann-Karlsruhe.
Unterwiesbach: Abends 9 Uhr im „Lamm“. Referent: Gen. Heppeler-Karlsruhe.
Forstheim: Abends 8.30 Uhr im „Volkshaus“. Referent: Gen. Kimmelmänn.
Offenburg, Amt Offenburg: Abends 8.30 Uhr. Referent: Gen. Fritz Vogel-Offenburg.
Karlsruhe: Abends 8.30 Uhr im „Elefanten“ Öffentliche Frauenversammlung. Referent: Genosse Wehner-Mannheim.
Ettlingen: Abends 8.30 Uhr im „Waldborn“. Referent: Landtagsabg. Gen. Weikmann und Genosse Fischer.

Samstag, 30. Juli:

Vorsheim: Abends 8 Uhr im Städt. Saalbau. Referent: Bürgermeister Gen. Dr. Kraus-Mann.
Durlach: Abends 8 Uhr in der Festhalle. Referent: Reichstagsabg. Gen. Kemele.
Bernersbach: Abends 8 Uhr im „Sternen“. Referent: Stadtrat Gen. Schmelke-Baden-Baden.
Offenburg: Abends 8 Uhr in der „Mühlhülle“. Referent: Gen. Kappes.
R. Grünwinkel: Abends 8 Uhr im Klubhaus. Referent: R. Amm. Gen. Hofmann-Karlsruhe.
Ottens: Abends 8 Uhr im „Strauß“. Referent: Genosse Kimmelmänn.
Mühlhausen: Abends 8.30 Uhr im „Ochsen“. Referent: Genosse Heppeler-Karlsruhe.
Grünwettersbach: Abends 8.30 Uhr im „Adler“. Referent: Gen. Wöner-Karlsruhe.
Kleinleinsbach: Abends 8.30 Uhr. Referent: Genosse Wilh. Koch-Karlsruhe.
B. B. Oberweier: Abends 8 Uhr im „Waldborn“. Referent: Gen. Hül. Mayer-Weingarten.
Wiesloch: Abends 8 Uhr im „Adler“. Referent: Stadtrat Gen. Föhrer-Karlsruhe.
Reh: Abends 8.30 Uhr im Barbarossaaal. Referent: Reichstagsabg. Gen. Simon.
Wülshausen: Abends 9 Uhr im „Prinz Max“. Referent: Gen. Wöner-Unterarmbach.
Sulzbach, Amt Bretten: Abends 8.30 Uhr im „Babilischen Hof“. Referent: Landtagsabg. Gen. Weikmann.
Söden, Amt Kastatt: Abends 8.30 Uhr im „Anker“. Referent: Gen. Reiner-Karlsruhe.
Reichenbach: Abends 8.30 Uhr in der „Krone“. Referent: Gen. Rothweier-Karlsruhe.
Speisart, Amt Bruchsal: Abends 8 Uhr im „Hirschen“. Referent: Gen. Schumacher-Durlach.
Gölschhausen, Amt Bretten: Abends 8.30 Uhr. Referent: Gen. Philipp-Karlsruhe.
Oberweier: Abends 8.30 Uhr in der Turnhalle. Referent: Gen. Matth. Schneider-Baden.
 Nochmals sei an die rechtzeitige Anmeldung der Veranstaltungen erinnert, die 48 Stunden vor Beginn bei den zuständigen Westkreisaemtern zu erfolgen hat.

Dtschereinsaffizierer! Rednet ab!
 Das Parteisekretariat.

Schafft Munition!
 Kauft Freiheitsoffiziermarken!
 Zeichnet auf die umlaufenden Sammellisten!

EISERNE FRONT

Knielingen Kundgebung der Eisernen Front

Die am Dienstagabend im Rathausaal in Knielingen stattfindende Kundgebung der Eisernen Front kann in jeder Beziehung als gelungen bezeichnet werden. Noch nie mußte der Rathausaal so viele Menschen aufnehmen, als an diesem Abend. Da die zahlreich erschienenen Teilnehmer nicht ausreichten, mußten aus der Nachbarschaft, insbesondere aus einer Gastwirtschaft Stühle entliehen werden, die aber nur einem Teil der Teilnehmer Gelegenheit zum Sitzen bieten konnten. Eine große Zahl mußte sich, soweit überhaupt noch Raum vorhanden war, mit Stehplätzen begnügen. Andere postierten sich vor der Türe und auf der Treppe. Genosse Dr. Kemele hatte auf diese Weise Gelegenheit, vor einer verhältnismäßig großen Zahl Knielinger Wähler mit der Regierung der Barone und den Verantwortlichen des Reiches und Sachkenntnis durchdrungenen Referat, wobei er besonders auf die Gefahren dieses, die allen Verantwortlichen bevorstehenden, eine Wiederholung des Inhalts an dieser Stelle nicht angängig, da die Volksfreundlichkeit über die politischen Ereignisse fortlaufend informiert werden und unter Parteivorteil gerade im geistigen Kampf andere und wichtigere Nachrichten zu vermitteln hat. Freiheit!

... und jetzt noch zu **Ettlingen**
 eine Schürze kaufen (ärmellose Berufsschürzen schon von M. 95 an)
 Gebr. Ettlinger, Kaiserstraße 199

Jetzt kaufen! Der Saison-Schluß-Verkauf bietet Ihnen eine günstige Gelegenheit zum besonders vorteilhaften Einkauf von Herrenkleidung

Schluß am 30. Juli

Stern & Co.
 am Marktplatz

Letzte Nachrichten

Verhaftungen

Heymannsberg, Major Enke und ein Mitglied des Reichsbanners verhaftet

KA, Berlin, 22. Juli. (Eig. Meldung.) Der ehemalige Kommandeur der Schutzpolizei, Polizeioberst Heymannsberg, Polizeimajor Enke und das Mitglied des Reichsbanners, Carlberg wurden heute früh in Haft genommen wegen „dringenden Verdachts“ der Zuwiderhandlung gegen die Verordnung des Reichspräsidenten vom 20. Juli 1932. Die Angelegenheit wird nach den gesetzlichen Bestimmungen weiter behandelt. Wir erfahren hierzu noch folgen: Gegen 4 Uhr erschien ein Reichswehrhauptmann mit vier Soldaten im Polizeipräsidium, forderte zwei Beamte der Abteilung I an und verlangte zur Wohnung des Polizeikommandeurs Heymannsberg und zu der des Polizeimajors Enke geführt zu werden. Er hatte einen Ausweis des Militärbefehlshabers bei sich. Dem Erlauchen wurde stattgegeben. Um 4 Uhr 55 Min. hat Polizeikommandeur Heymannsberg seine Wohnung, die im Polizeiamt Schöneberg liegt und um 5 Uhr 45 Min. Polizeimajor Enke seine Wohnung verlassen, jeweils in Begleitung der Reichswehr. Die Verhafteten wurden in die Militärarrestanstalt nach Moabit gebracht.

Politische Zusammenstöße

DS, Pforzheim, 21. Juli. Als SA-Leute gestern nacht nach Schluß einer nationalsozialistischen Versammlung im Saalbau heimkehrten, kam es in entfernteren Stadtteilen zu Zusammenstößen mit Kommunisten und anderen politischen Gegnern. Vor dem kommunistischen Parteilokal zum „Kausenbach“ entwickelte sich eine von den Kommunisten verursachte Schlägerei. Das auf die Hilfswache eingeleitete Ueberfallkommando säuberte die Straßen um die Wirtschaft herum. Zwei Lokale wurden nach Waffen durchsucht. In beiden fand man Schusswaffen (Folsprügel), mit denen einige Teilnehmer an den Zusammenstößen auch gefoltert wurden. Als vier bis fünf junge Burken aus der Wirtschaft zum „Kausenbach“ herauskamen und nach dem Parteilokal der sozialistischen Arbeiterpartei in der Forststraße sprangen, wurden sie von Angehörigen der SA verfolgt, die in das genannte Lokal eindringen wollten und auch Fensterbeschäden einfügten. Die Verfolger wurden am Eindringen durch die einschreitende Polizei gehindert und mit Erfolg zum Weitergehen aufgefordert. Ein 18 Jahre alter Stahlgraveur, der sich in dem Parteilokal der SA aufhielt, erlitt von der Straße her mehrere Schläge auf den Kopf und wurde erheblich verletzt. Die Polizei ging dann an die Säuberung der Forst-, Gymnasium- und Oestlichen Karl-Friedrich-Straße. Sie mußte mit dem Gummiknüppel durchgeführt werden, da Widerstand geleistet wurde.

Der Polizeibericht meldet: Fahnen der „Eisernen Front“ wurden gestern abend in der Zeit zwischen 10 und 11 Uhr in der Eichenstraße im 4. Stock nach Eindringen in die daruntergelegene Wohnung, am Sonntag, den 18. Juli, mittags 1 Uhr, in der Wittelsbacherstraße und in der Nacht zum Dienstag im Stadteil Brühlungen heruntergerissen und entwendet. Die Täterhaft im letzteren Fall von Angehörigen der NSDAP ist nachgewiesen.

DS, Heidelberg, 21. Juli. Gestern abend veranstaltete die Zentrumspartei in den verschiedenen Stadtteilen gleichzeitig sieben Wahlveranstaltungen. Dazu hatten sich auch Nationalsozialisten eingefunden, was an verschiedenen Stellen zu Störungsversuchen und Zusammenstößen führte. Vor dem Harmonieplatz kam es zu einer Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Mitgliedern der Badenwacht, wobei Biergläser und Stühle geworfen wurden. Zwei

Personen erlitten unbedeutende Verletzungen. Die Polizei griff sofort mit dem Gummiknüppel ein und sorgte für die weitere ruhige Durchführung der Versammlung. Ansammlungen auf der Straße konnten leicht zerstreut werden. Auch in der „Neuen Pfalz“ in Handschuhshelm kam es zu Zwischenfällen, wobei Fensterbeschäden in Trümmer gingen.

Die Kote fahne verboten

KA, Berlin, 22. Juli. Die „Kote Fahne“ ist auf fünf Tage verboten worden.

Kleine bad. Chronik

Ein Ehepaar versucht sich mit Leuchtgas zu vergiften
Waldorf (Amt Wiesloch), 21. Juli. Gestern abend versuchte der Metzgerei W. Menger, zusammen mit seiner Frau, durch Einatmen von Leuchtgas sich das Leben zu nehmen. Durch Hausbesorger wurde jedoch dieses Verbrechen rechtzeitig entdeckt und die Polizei verhaftete sich durch Einschließen eines Fensters Zugang in die verschlossene Wohnung. Das Ehepaar wurde in bewußtlosen Zustand aufgefunden und nach Heidelberg verbracht. Lebensgefäße soll bei den beiden nicht bestehen. Beim Einschließen des Fensters verletzte sich der Polizeimachtmeister Frenk erheblich an der rechten Hand, sodaß er sich eine zerschnittene Sehne ebenfalls in Heidelberg zunähen lassen mußte. Der Grund zu der Verzweiflungstat des Menger liegt darin, daß er seine Stellung zu verlieren befürchtete. Er war kürzlich wegen einer Steuerhinterziehungssache gerichtlich bestraft worden.

Leichenfund — Eine Liebestragödie vor zwei Jahren
Neusäß bei Gerrensau, 21. Juli. Im Walde, in dichtem Gebüsch versteckt, wurden zwei menschliche Skelette gefunden. Dabei lagen alte Kleidungsstücke, Schuhe usw. Es dürfte sich um ein unbekanntes Liebespaar handeln, das hier vor etwa zwei Jahren Selbstmord verübte, und zwar um einen 40-jährigen Mann und ein 20-jähriges Mädchen. In der Fundstelle wurde auch ein Revolver gefunden. Die Skelette, die Schußverletzungen an den Hüften, wie auch die Kleidungsstücke wurden an die Vermittlungsstelle in Stuttgart zwecks weiterer Nachforschung geschickt. Die Identifizierung der Toten dürfte sich recht schwierig gestalten; die der hiesigen Gegend stammen die Verlebten jedenfalls nicht.

Ein Meteor über der Pfalz
KA, Mannheim, 21. Juli. Ueber Unterbaden in der Pfalz wurde dieser Tage in den frühen Morgenstunden ein riesiges Meteor wahrgenommen, das am dunklen Nachthimmel außerordentliche Helligkeit verbreitete. Nach Berichten von Augenzeugen war der Himmel im Augenblick des Niedergehens des Meteors taghell erleuchtet. Wie auf Anfrage von der Wetterwarte Ralmst mitgeteilt wird, wurde das Meteor auch dort gesehen. Auch aus anderen Orten liegen Sichtmeldungen vor. Bei dem Himmelsboten hat es sich nach Angabe der Wetterwarte um eine Feuerkugel mit Schmelzgebirge, die über der mittleren Pfalz den größten Grad ihrer Leuchtstärke erreichte und gleich darauf unter gemäßigtem Donner explosionsartig zerbrach. Dieses Geräusch war so stark, daß viele Bewohner der Wälder, und Mittelfals an eine Explosionskatastrophe im Oppauer Wert der S. G. Farbenindustrie glaubten. Von einem Niedergang der einzelnen auseinander geflogenen Teile des Meteors ist nichts beobachtet worden. Es ist auch schwer, in diesem Punkte genauere Feststellungen zu treffen, da sich die Erscheinung nach Sapherhändigen ausläutet in mindestens 30 Kilometer Höhe zeigte und der Radius zur Erde entsprechend außerordentlich groß ist.

Beim Rebenpflügen tödlich verunglückt
Sasbachwalden (Amt Achern), 21. Juli. Der 27 Jahre alte Josef Spinner war gestern morgen mit dem Rebenpflügen beschäftigt. Der Pumpenbel der Erntemaschine wurde infolge Explosion der Pumpe dem Manne an die Brust und an die Schläger gequetscht, so daß in wenigen Augenblicken der Tod eintrat.

Mittelbach
Parteiversammlung. Samstag, abend 9 Uhr, findet im Rathaus eine sehr wichtige Parteiverammlung statt, wozu die Genossen sowie Volkstreue und Arbeiterpartei freundlichst eingeladen

Aus der Stadt Durlach

Aus der Stadtratsitzung vom 20. Juli 1932
Die Befassung der Turnberaumung wird in Zukunft des öfteren bei geeigneter Gelegenheit in den Stadtratsitzungen, die übrigens allen denen des Landes sind, erfolgen. — In der städtischen Milchzentrale sind einige kleinere bauliche Veränderungen unerlässlich geworden, insbesondere wird zum besseren Ausladen der Milch eine neue Rampe entlang dem Gebäude der Milchzentrale erstellt, die von beiden Seiten hergehen. — Das Geschäft der Friedrich Berger Ehefrau in Karlsruhe um Erlaubnis zum Betrieb der Milchzentrale zur guten Quelle hier kann nicht befürwortet werden, da ein evangelischer Volksdienst gestellten Antrags auf Erleichterung der Bedienung einzuweisen. — Auf Antrag der NSDAP wird neuerdings eine Entscheidung angenommen, wonach nochmals geeignete Schritte zur Einführung einer Warenhaus- und Fiktalsteuer zu unternehmen sind. Ein Antrag der gleichen Partei, eine stärkere Besteuerung der Konsumvereine durch Veränderung des hiesigen Grund- und Gewerbesteuergesetzes herbeizuführen, findet nicht die erforderliche

Eiserne Front Durlach
Oeffentl. Kundgebungen
zur Reichstagswahl mit dem Thema
Die Reichstagswahl. Der Kampf gegen Kapitalisten- u. Monarchistenmechanik
Samstag, den 23. Juli, abends 8 Uhr, in der Festhalle in Durlach
Sonntag, den 24. Juli, abends 7 Uhr, im Volkshaus Buriach-Durlach
Referent: Piaizera, Durlach
In beiden Veranstaltungen wirkt der „Rote Faden“ Männer und Frauen heraus!

Unterstützung. — Der Jahresbericht und die Bilanz des städtischen Gutshofes für das Rechnungsjahr 1931, die inzwischen von der Landwirtschaftskammer geprüft worden sind, werden bekanntgegeben. Die Bilanz zeigt infolge der außerordentlich unangenehmen Witterung im letzten Jahre und der gegenüber den Vorjahren bedeutend herabgesetzten Werte des toten und lebenden Inventars mit einem erheblichen Fehlbetrag ab. Es wird jedoch festgestellt, daß der Gutshof die festgesetzte Pacht und die Verzinsung der Kontokorrente an die Stadt geleistet hat, so daß irrendem die Bilanz für die Stadtkasse auch durch das schlechte Ergebnis des letzten Jahres nicht entleert. Es wäre zu wünschen, daß die diesjährige Bilanz die zu den besten Hoffnungen berechtigenden, aus dem Umwetter sich schonend und die Gemahrung insbesondere von einem Umwetter sich schonend wird. — Der städtische Voranschlag für das Rechnungsjahr 1932 ist aufgestellt und wurde eingehend durchgesehen. Trotz radikalen Streichungen auf der Ausgabe Seite konnte der Voranschlag nicht auf ausgeglichen werden. Von einer Erhöhung der Steuern wird in dem Voranschlag mit Rücksicht darauf, das Durlach mit seiner steuerlichen Belastung ungefähr an der Spitze der badischen Städte steht, abgesehen. Der Stadtrat ist sich nicht veranlaßt, Änderungen an dem Voranschlagsentwurf vorzunehmen, sondern sich aber auch nicht dazu entschließen, ihm seine Zustimmung zu geben, so daß ihn voraussichtlich der Bürgermeister auf Grund gesetzlicher Bestimmungen von sich aus feststellen wird. — Der Austritt aus der Partei, Tod und Weisung sind verschiedene Maßnahmen in einigen Kommissionen erforderlich, die vorgenommen werden. — Die Zahl der Erwerbslosen beträgt 2093.

An die gesamte freischäftig geimnte Bevölkerung von Durlach und Umgegend der Kauf, die öffentlichen Kundgebungen in Durlach (Festhalle) und Aum. (Volkshaus) zu besuchen. (Siehe Anzeige in der heutigen Nummer.)
Schafft euch Freiheitsfahnen an!
Fahnen heraus!

Vom 16. bis 30. Juli
Saison-Schluß-Verkauf
10% Rabatt
Götz
SCHUHE
KARLSRUHE-SCHOTZENSTR. 44

Neuerscheinung 1932
Preis nur 2 Mk.
Keine Reise, keine Wandertour
ohne
Dietz Reise- und Wandertour
Volkshausbuchhandlung
Karlsruhe, Waldstr. 28, Fernruf 7020/7021

Nächste Woche
Zieh. am 29. u. 30. Juli
Geld-Lotterie
15000
6000
4500
1500
Lose 10 Stk. Doppellos 1.40 Porto u. Liste 30 Stk.
Stürmer Mann- u. Frauenkleidung
0 7. 11. Postsch. 250
Karlsruhe u. alle Verkaufsstellen

Leeres Zimmer
ge sucht. Angeb. unter Nr. 1261 a. d. Volksfr. Wödel. Zimmer mit 1 oder 2 Betten sofort zu verm. (Küchenanb.) Wartgenstr. 46, 11.
Bügel-Schränke
in allen Arten
Nischmann
Zähringerstr. 29
Garten m. Hütte, Stall und Kaban zum Verleihe von 150 Mk. in zu verkaufen. Anfragen bei Otto Kieffer, Garten Nr. 174, Friedhol-Str. Durlacher Str. 91. S. 111

Küche
gebraucht, sehr gut erhalt. Stuhl, Stuhl, Tisch, Stühle zum sehr billigen Preis von 4.80.
Karl Künzler,
Waldstraße 8 3000

Saison-Schluß Verkauf
Schuhwaren
Bewährte Qualitäten!
Tadellose Passformen
Damen-Spangenschuhe schwarz R'Chevr. 2.75
Opanken der beliebte Sommerschuh, in viel. Modellen 3.45
Damen-Spangenschuhe braun R'Chevr., Lackleder, mit Block-Absatz, gute Qual. 3.55
D. Pumps u. Spangenschuhe in Lackleder und hellfarbig R'Chevr., mod. Ausführung 4.90
Damen-Schnürschuhe für Straße und Sport und braun echt Boxcall 5.90
Herren-Halbschuhe schwarz und braun Mastbox, prima Qualität 4.90
Herren-Halbschuhe schwarz u. braun, echt Boxcall und Lackleder, Original Goody, Welt 6.50
Herren-Halbschuhe braun, echt Boxcall, mit Doppelsohle u. Kerbrand, Orig. Good, Welt 8.50

HERMANN TIETZ
KARLSRUHE

Jelzm
laufen zu müssen, kauft die Bevölkerung von Karlsruhe und Umgebung bei gewissenhafter, fachmännischer Bedienung!

Turnschlüpfer Größe 27/46 Mk. -35
Farbig. Kinder-Spangenschuhe, Größe 23/26 1.90
Farb. Damen-Spangenschuhe, Größe 35/42 2.90
In allen sonstigen Bedarfs-Schuhwaren ungeheuer billig. — Nur Qualitätsassortiments.

Schuhhaus Badenia
Wilhelm Hacker
Karlsruhe Kriegsstraße 72



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

22. Juli.

1807 Aufhebung der Leibeigenschaft in Polen. — 1823 * Dichter Ferdinand Brauner. — 1909 * Dichter Detlev v. Allenron. — 1910 * Föbde, Uhlberetins-Gründer. — 1918 Treftan wird Republik. — 1930 Bräutertatstrophe bei Koblenz (Mehrfache, 40 Tote).

Straßen in der Nacht

Die Geschichte zweier Demonstrationen von außen her gesehen

Es war im Jahr 1930, irgendwann an einem Herbstabend. Plötzlich tönte aus einer Nachbarküche müßes Geklirr, das orfanartig anischnoll. Hartes Getrappel scholl herauf zu meinem geöffneten Fenster. Was mochte es sein, was eine Masse Menschen antrieb, in später Stunde noch durch die Straßen zu sieben? — In breiten Wagen strömte es daher, vom ungewissen Licht der Laterne spärlich erhellt. Ich sah, wie Passanten sich in Häufernischen drängen mußten; denn die Entgegenziehenden marschierten ohne Rücksicht drauflos, wohl nur von dem Wunsch befeuert, Eindruck zu erzielen durch die Wucht ihres Anmarsches, der die ganze Breite der Fahrstraße und beider Gehwege einnahm. Im blauen Laternenlicht sah ich, daß sich in der Mitte viele junge Burischen, außen aber meist Mädchen und Frauen dahinschoben. — War ein Beiland aufzuckend, dem sie entgegenströmten wie einst das Volk am Palmsonntag? Welcher großen, köstlichen Idee gingen sie entgegen? — Als ich so nachdachte, da — da war es wieder, das Geklirr, das mich vorher ans Fenster gelockt hatte! „Deutschland erwache“, „Juda verrede“, „Heil Hitler“. Ein ohrenbetäubender Pöbel! Ach, um wen! D, trauriger Anblick! Wie entsetzlich hier einen Vergleich sieben zu müssen zwischen dem Wallen Friedeuchender zum Messias — und hier dem Brüllen einer unbesinnlichen straßenfüllenden Horde für — Hitler!! Gab es denn so unendlich viele törichte Menschen? — Und immer mehr noch quollen um die Ecke mit dem gleichen Ruf auf den Lippen. Wieviel verschwendete irreführerische Kraft gab sich da her für einen Massenverführer!

Ich entsinne mich noch ganz genau, wie mir vor ohnmächtiger Wut die Tränen in die Augen traten, und wie ich das Gefühl hatte, man müsse sie zurückweisen, weil sie banalisiert waren, diese Schreier da unten. Ein Rästel, daß sie ihre Ch n t e b r u n g nicht schon selbst erkennen in ihrem Ruf: „Heil Hitler“. Sie laufen mit diesem Ruf alscham hinter ihm her und kennen keinen anderen Zweck als ihm zu dienen. Zu S t i a n e n macht dieser Schrei. Ich schloß die Fenster. Ein lechtes, fernes, langgezogenes „Deutschland erwache“ hallte noch herauf. In dieser Stunde wußte ich, daß Deutschland erwachen werde, aber anders, als sie gewähnt.

Viele Monate sind seither verfloßen. Hittlerdemonstrationen verloren ihren Stachel für mich; denn Gewöhnung lehrt eine gewisse Heiterkeit. Nur eine kleine Betrübniß blieb, weil die Anderen so wenig leben und fühlen lassen, daß wir da waren, und daß wir getragen waren von dem großen Freiheitsgedanken unserer Väter. — Da kam das Neue:

Ich wohne unweit einer beschatteten Landstraße, die in einen unweiten Vorort führt. Es ist lauer Sommerabend. Ich sitze am Fenster. Plötzlich lächelte ich aus meiner Verjunitheit auf. Helle Rufe wie Fanfarenklänge tönten aus dem Dunkel der Allee über die Wiesen herüber! Etwas Freudiges, Festes, etwas so zurechtlich Sicheres schwingt in den Stimmen von drüben! Hört auf! „F r e i h e i t, F r e i h e i t!“ Es sind unsere Eiserne Frontleute, die heimkehren. Ebenfalls begeistert, wie sie lange Stunden drinnen beim Aufmarsch den Ruf der Menschen am Wege antworteten, so rufen sie sich auch jetzt unter nächtlichen Bäumen wechselseitig das Wort zu, das sich mit seinem hellen, edlen Klang eingedrängt in ihre Herzen: „Freiheit!“ Ich eile vom Fenster. Ich alarmiere die ganze Familie. Und dann stehen wir gemeinsam und lauschen. Doch jetzt ist alles still. Auf einmal aber bricht es wieder los dort drüben: „Freiheit!“ Ein heller Siegestusch ist es; ein Jubel ohne Gleichen liegt in diesem herrlichsten aller Worte: „Freiheit“. Uns überläuft ein Freudenschauer und läßt uns einen Augenblick freieren in der warmen Sommernacht. Wie anders ist das Lauschen dieser Nacht als in f e n e r, da ich mich schämte für die vielen Verlaufenen. Ein heiliges Versprechen geben wir uns gegenseitig mit unserem Gruß F r e i h e i t!

Hazirowdys vor dem Schnellrichter

In der Nacht vom Montag zum Dienstag gab es in der Stadt allerlei Geklirr zwischen Nazis und Leuten der Eisernen Front. Kurz vor 24 Uhr war vor dem Wöninger ein größerer Aufmarsch. Dort pöbelte ein SS-Mann einen Angehörigen der Eisernen Front an. Es gab eine Diskussion, in deren Verlauf sich auch noch andere beteiligten. Ein Nazi drohte einem Eisernen Front-Mann eine „republikanische Ohrfeige“ an. Diese Ohrfeige bildete dann die Ursache zu dem weiteren Verlauf der Sache. Es bildeten sich kleinere Anisammlungen, von der Karlstraße bei den Taxametern her sprangen einige Nazi und wollten sich an der Schlägerei beteiligen. Ein Mann der Eisernen Front hielt den Nazimann Tade an, wie er gerade im Begriff war, sich mit geballten Fäusten in die Schlägerei zu stürzen. Der uniformierte SS-Mann Höger aus Ruppurr kam seinem Kameraden angeblich zu Hilfe und schlug von hinten auf den Eisernen Front-Mann ein. Durch die Schläge der Nazi fiel der Höger gegen die jetzt geschlossene Tür des Wöninger, fürzte durch die Tür und blieb zwischen den beiden Türen liegen. Nun bekamen die Nazis Mut. Tade trat mit seinen Stiefeln auf den am Boden liegenden Eisernen Front-Mann ein und verletzete denselben erheblich am Gesicht und auf der Brust. Höger war ebenfalls in diesem Vorraum und beteiligte sich auch an der Mißhandlung der Kameraden von der Eisernen Front. Als in diesem Augenblick gerade die Polizei erschien, stürzte er fluchtartig durch das Portal, um sich einen Weg ins Freie zu sichern. Die Polizei nahm Tade sofort fest. Höger fand keinen Ausweg mehr, ging durch den Hof und hinten an einem Gebäude in die Höhe. Als später die Polizei den Raum absuchte, fand man den tapieren SS-Mann im Speicher verkröchen. Mit ihm ein anderer Nazi, namens Wilhelm Müller, der aus lauter Angst sich ebenfalls in Sicherheit gebracht hatte. Anstichlotternd wurden die drei dann in Haft genommen. Bei der Verhandlung vor dem Schnellrichter zeigten sich diese „Selben“ wieder in ihrer vollen Größe. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob sie schon bestraft seien, erklärten alle drei „Nein“. Der Richter konnte ihrem Gedächtnis aber ein bißchen nachhelfen. Da kamen dann recht nette Sachen zum Vorschein. Höger sowohl als Tade sind wegen Diebstahl Beamtenbesitzung, groben Unfug und solche Dinge verurteilt. Auch der Angeklagte Richard Müller, Vater aus Gernsbach, der verurteilt auf dem Speicher gefunden wurde, war damals bei dem Diebstahl der Fahne des Oberbürgermeisters in Rastatt mit beteiligt und war deshalb auch bestraft worden. So sehen diese Auswahlen des Dritten Reiches aus! Je mehr Vorstrafen auf dem Konto, umso höher werden die Beförderungsmöglichkeiten ausleben.

In der Verhandlung wurde dann auch mal der recht ungenehme bekannte Sturmführer Schwomberger mit seiner Schlägergarde erwähnt. Direkt nach dieser Schlägerei erlitten Schwomberger mit ungefähr 40 SA-Leuten auf der Stelle. Kein zufällig natürlich! Schwomberger gab das Kommando: „SA, fertig machen!“ Im Nu flüchten die Schulterrücken herunter, man war bereit, einigen dieser verhassten Ruten eins auszuwaschen. Die Polizei sorgte dafür, daß die Brüder möglichst bald ihren Weg nach Hause antraten. Gerade dieses Verhalten dieses Sturmführers mit seiner Schlägergarde sollte aber Anlaß bilden, diese Leute ganz besonders im Auge zu behalten!

Preislenkung und Gehaltsfrage

Das Ortsamt Karlsruhe des Deutschen Beamtenbundes trat am 15. Juli 1932 zu einer Sitzung zusammen und nahm anerkennend den Jahresbericht des Vorsitzenden entgegen. Der geschäftsführende Vorstand und der Vorsitzende, Vol. Wächter, Kirchner, wurden einstimmig wieder gewählt. Ganz besonders wurde Stellung genommen zu der Preisfrage und der Umwandlung von der monatlichen Vorauszahlung in die monatliche Nachzahlung der Gehaltsbezüge für die badischen Beamten. Wir erhalten darüber folgenden Bericht: Es wurde festgestellt, daß die Preislenkung nicht den Ausgleich für die durchgeführte Gehaltslenkung ersitzprechend der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 gebracht hat. In keinem Verhältnis zu den heutigen Gehaltsbehalten stehen die Wohnungsmieten. So sind in vielen Fällen Mietentlohnungen von nur 3 bis 5 Prozent zu verzeichnen. Anstatt, daß eine Preisregulierung bei den öffentlichen Tarifen erfolgt, welche allerdings nur möglich ist im Zusammenhang mit der Lösung anderer Fragen durch die Reichsregierung, wird für Karlsruhe der Gaspreis um 1 Pfg. je Kubikmeter und der Strompreis um 2 Pfg. je Kilowattstunde, sowie die Bürgersteuer auf das vierfache des Landesfizes erhöht. Was aber die Notlage der badischen Beamten in das Ungemeinere steigert, das ist die nunmehrige Durchführung der Gehaltszahlung. Von alten Beamtenvertretern wird einmütig auf die Unhaltbarkeit dieses Zustandes und auf die Notwendigkeit einer recht baldigen Veränderung der jetzigen badischen Gehaltsregelung hingewiesen.

Oeffentliche Wahlversammlungen

Bezirk Beiertheim

Stadt des für Freitag, 22. Juli, geplanten Aufmarsches der Eisernen Front in Beiertheim findet nun am gleichen Tag, 20. Juli, im „Schnapsjörg“ eine

Öffentliche Wähler-Versammlung

statt. Die Parteigenossen, Volksfreunde und Gesinnungsfreunde werden gebeten, für einen zahlreichen Besuch dieser Veranstaltung zu werden. Unser Reichstagskandidat, Gen. Weitz, wird sprechen. Die Eisernen Front Wähler-Beiertheim tritt vollständig um 18 Uhr im Lokal zum Saalhaus an.

Rachkundgebung in Ruppurr

Die Partei zusammen mit der Eisernen Front veranstalten am kommenden Samstag, 23. Juli, 20.5 Uhr, im G e h o r n a a l eine g r o ß e W a h l u n d g e b u n g. Redner ist Genosse Bedalfer W a h m a n n aus Ruppurr. Der Arbeiterlangverein wirkt mit. Jeder einzelne hat die Pflicht für starken Besuch der Kundgebung beizutragen zu sein.

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfälle

Ein 17jähriger Radfahrer wurde gestern mittag, als er die Straße bei der Kammtstraße überqueren wollte, von einem nach rechts kommenden Lieferkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Der Verunglückte erlitt mehrere erhebliche Verletzungen am Kopfe, die die Aufnahme ins Krankenhaus erforderlich machten. Lebensgefahr besteht nicht. Die Schuldfrage ist nicht einwandfrei geklärt. Mehrere kleinere Verkehrsunfälle, die sich gestern im Laufe des Tages ereigneten, gingen mit geringen Sachschäden ab.

Festgenommen

In den letzten Tagen wurden mehrere Bettler festgenommen. Auf ihren Bettelgängen aufdringlich und anmaßend aufzutreten.

Unfall

In einer hiesigen Badeanstalt kam ein Volksschüler auf einen Treppchen zu Fall und brach sich das Bein. Er land Aufnahme im Städt. Krankenhaus.

Jugendliche Diebe

Ermittelt wurden 2 Schüler, die in der letzten Zeit in einem hiesigen Warenhaus verschiedene Gegenstände entwendet hatten.

Mordandrohung durch Nazi

Nachstehende Mordandrohung wurde einem unserer Mitglieder Genossen ins Haus geschickt, das wir in seinem Namen laut und allen Fehlern wiedergeben:

Du Mordgeheile bring Dich in Sicherheit sonst hat Du die letzte Stunde geschlagen. Auf dem schwarzen Brett bist Du der wo in nächster Zeit in das Gras weichen muh. Heil Hitler.

Die Hitlerianer sind natürlich die friedfertigsten Menschen der Welt. Das zeigt wiederum diese Mordandrohung!

(-) Die Frau in der Bewegung der Eisernen Front. Dienstag fand im Volkshaus eine äußerst gut besuchte Frauenversammlung statt, in der Genosse Heller über obiges Thema instruktiven Vortrag hielt. Nach kurzer Einleitung über die Verammlungsleiterin, Genossin Höfer, betonte Genosse Heller in seinem Referat, daß der Zeitpunkt gekommen ist, in dem es für die Arbeiterbewegung um Sein oder Nichtsein geht. Gegen die drohende faschistische Gefahr hat sich die Arbeiterbewegung nun in der Eisernen Front zusammengeschlossen, in die sie ganz besonders in der letzten Zeit einen heroischen Kampf führt, bei dem auch die Frauen nicht absetzt stehen dürfen. Durch unseren Freiheitskampf und unsere allerorts stattfindenden Demonstrationen ist eine ungeheure Begeisterung in die Massen gekommen. Diese Begeisterung muß noch gesteigert werden. Dazu müssen auch die Frauen ihr Möglichstes tun. Dies kann sowohl durch Aufklärung wie auch durch das persönliche Tragen unserer Drei Fäden und die Anwesenheit unseres Freiheitskreises geschehen. Wenn jede Genossin in der Pflicht erfüllt, dann wird der 31. Juli ein Marstagen in der Geschichte der Arbeiterbewegung werden, von dem aus es weiter der aufwärts geht, einer besseren Zukunft, der Freiheit entgegen. — Lebhafter Beifall war der Dank für die vortrefflichen Ausführungen des Genossen Heller. Nach dem gemeinsamen Gesang der „Internationale“ schloß Genossin Höfer unserm begeisterten aufgenommenen Kampfruf „Freiheit“ wirkungsvolle Verammlung.

Sommer-Operette im Städtischen Konzerthaus. Die Operette „Grüß'n Maria“ erfreut sich steigender Beliebtheit. Jede Vorstellung löst Stürme des Beifalls aus, wosu außer der schönen Musik auch die famose Darstellung des Künstlertrios beiträgt. Heute abend 20 Uhr findet eine Wiederholung statt.

Veranstaltungen

„Die Sterne lägen nicht“ — Auf die große lokale Sonderveranstaltung, die heute Freitag nachmittags 5 und abends 9 Uhr im Gloria-Palast auf vielseitigen Wunsch wiederholt wird, infolge anderweitiger Disposition keinesfalls nochmals wiederholt werden kann, sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht.

St. Jakobs-Balsam

„Echter“ zu Mk. 3.—

von Apoth. C. Trautmann, Basel. Hausmittel ersten Ranges für alle wunden Stellen, Krampfadern, offene Beine, Brand Hautleiden, Flechten, Wolf, Frostbeulen, Sonnenbrand. **Nachahmungen auszuschließen.** In den Apotheken zu haben.



A. Werthhammer
MALERMEISTER
Luisenstraße 37 tel. 7365
Ausführung aller Maler-Arbeiten
6831 solid und preiswert.

Gebrauchte MOEBEL
alle aller Art kauft u. verkauft
Schirmann, Markgrafenstraße 43

Saison-Schluss VERKAUF



„Was war mal eine Freude“
sagte Frau Schnäbele die bei uns gekauft hatte!

„Was war mal eine Ersparnis“
sagte ihr Mann als er seinen Geldbeutel prüfte!

HERMANN TIETZ
KARLSRUHE



Nun erst recht! Volk zeige dich!

Massenkundgebung

Morgen Samstag, den 23. Juli, abends 6 Uhr, auf dem Stadion der Freien Turnerschaft Karlsruhe

Protest gegen den Staatsstreich in Preußen

Kundgebung der Eisernen Front! - Für die Freiheit, gegen die Freiherrn! Gegen Papen- und Hakenkreuz!

Republikaner! Erscheint pünktlich, tretet in Massen an!

(:) Ein musikalisches Wochenende im Stadtpark. Um den Samstagnachmittag recht erhaben zu verbringen, dürfte sich kein anderer Ort hier geeigneter erweisen, als gerade unser herrlicher Stadtpark, der sich um die jetzige Zeit dem Besucher in seiner reichsten Mannigfaltigkeit darbietet. Sind es einmal die gärtnerischen Künste, die das Auge des Besuchers fesseln, so sind es zum andernmal die zahlreichen und verschiedenartigen Anlagen des Tierparks, die dem Auge des Besuchers eine Fülle interessanter Studien aufdrängen. Das man sich dann von all dem Gesehenen etwas müde gefühlt, dann winkt auf dem späten Nachmittag ein gemütliches Plätzchen, ein gemütliches Plätzchen, wo man sich wieder recht schön erholen kann bei Speise und Trank. Diesen Gemüt zu erheben, dient dann noch eines der bekanntesten Konzerte, wie man sie von jeher im Stadtpark zu hören gewohnt ist, wie ein solches am kommenden Samstagnachmittag von 18 bis 18 1/2 Uhr, durch das bestens bekannte Philharmonische Orchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Franz Dolezel ausgeführt wird. Wer also am Samstag einen schönen Wochenendausflug verbringen will, dem sei der Besuch des Stadtparks und des Konzerts an diesem Nachmittag ganz besonders empfohlen.

Freie Turnerschaft Karlsruhe e. B. Auf dem Stadion Lintheimer Allee finden am Samstag, 23. und Sonntag, 24. Juli die Fortsetzung der Fußballwettkämpfe anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Fußballabteilung statt: Es kommen folgende Spiele zum Austrag: Samstag, 23. Juli, nachmittags 5 Uhr beginnend: Union I. - Kniefingen I., Ettlingen I. - Wörth I., Forst I. - Beierheim I., Union II. - F.T. Rbe. II., Union II. - Gagsfeld II. Am Sonntag, 24. Juli, vormittags 11 Uhr beginnend: Gagsfeld Jugend - Gaggenstein Jugend, Bruchsal II. - Gaggenstein II., Neupfoss I. - Untergrumbach I., Ruchheim II. - F.T.R. II., Liebolsheim I. - Bruchsal I., Ruchheim I. - F.T.R. I., Gaggenstein I. - Forstheim I., Gaggenstein II. - Grünwintel II. Außerdem finden am Sonntag, 24. Juli, vormittags 8 Uhr beginnend auf der Wiesenbahn Feld 1 die Mittelbadischen Auscheidungskämpfe der Leichtathleten statt. Die Besten der jeweiligen Konkurrenzrennen platzieren sich zu den Bundesmeisterschaften 1932 in Dresden. Da hierzu ca. 250 Meldungen eingegangen sind, darunter die leistungsfähigsten Olympiasieger im Distriktsbereich, sind sehr spannende Kämpfe zu erwarten. Der Eintrittspreis ist mit 20 Pf. für eine Tageskarte derart niedrig bemessen, daß jeder Sportinteressent sich die Fußballspiele und die Leichtathletischen Wettkämpfe ansehen kann.

Chessspielhäuser

Reizendste Spielplätze, Karlsruhe, Waldstraße 30
Heute, Freitag, ist letzter Tag des städtischen W.-Konkurrenzspiels „Der Schachmeister“ mit Otto Waldburg in der Rolle als Salontitler. Weiter spielen mit Eugen Her, Erude Berliner, Max Ehrlich, Maria Sobel, Fritz Gähler und Theo Ewald. Wie zusammen ein Kampf gegen ihre Saamstheit, und eine grobhartige Woffierung des Salontitlerturns. Dieses famose Konkurrenzspiel führt ins Reich der ausgefallenen Freude zu Ebers, Lang und Wlanterle ins wunderbare Reich der Berge. Dazu das interessante Wettkampfsprogramm. Ab morgen neues Programm, worauf wir noch zurückkommen.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Die Wetterlage auf dem Kontinent zeigt auch heute noch keine Veränderung. Die bestehende Bitterung wird daher andauern. Wetterausblick für Samstag, 23. Juli: Fortdauer der bestehenden Bitterung, mit zeitweiligen Niedererschlägen.

Wasserstand des Rheins

Basel 248, aef. 66; Waldshut 428, aef. 8; Schutterinsel 310, aef. 74; Rehl 446, aef. 6; Maxau 624, aef. 6; Mannheim 648, aef. 13 Ztm.

Kintheim

Wuppelmann des Führer. Der Führer vom 18. Juli bringt einen Anruf gegen unsern Genossen Otto Schuder. Er ist natürlich auch ein Bonze, obwohl er bis heute ein armer Teufel blieb. Zu einem Perionenauto hat er es ebenfalls noch nicht gebracht, wie ihm der Führer gerne andichten möchte. Er hat allerdings einen Delbattel angefangen, weil die lange Arbeitslosigkeit ihn dazu zwang, nach einer anderen Beschäftigung zu schauen oder Fürsorgeunterstützung zu beantragen. Er hat das erstere vorgezogen. Auch der Vorwurf, daß er verraten hätte, wer von den Nazis die Häuser beschlagnahmt hat, entbehrt jeder Begründung. Wer so werden eben arbeitsame und anständige Menschen mit Nazi- und Führerfoto bemorren, weil diese Leute eben anständig sind und die Nazi- und Führerpartei nicht Arbeitlerpartei nennt.

Daxlanden

„Ein tüchtiger Mann“. Man schreibt uns: Unter vorstehender Ueberschrift brachte der Führer in seiner Freitagnummer einen Artikel, worin er dem derzeitigen Hausmeister der Volkshalle eines auszusprechen versucht. Dem Hausmeister wird der Vorwurf des Mißbrauchs der Dienstgewalt gemacht und eine genügende disziplinarische Unterordnung mit dem Ziel der Dienstentlassung gefordert. Wir erklären hierzu vorweg, daß wir Uebergriffe jeder Art mißbilligen, aber der Führer schlägt mit seinem Angriff vollständig daneben. Es handelt sich nämlich um einen Schullungen, an dem der Hausmeister seine Dienstverpflichtung mißbraucht haben soll. Welches Fröschchen hierbei eine Rolle spielt, geht daraus hervor, daß das Fröschchen a. B. nichts Besseres zu tun wußte, als die Schullüren mit dem Patentkreuz zu besudeln. Für derlei Verbrechen muß der Führer natürlich eintreten. Aber der Hauptgrund ist der, daß der Hausmeister nicht zu den Nazis zählt und da ist Grund genug da, ein Disziplinarverfahren mit dem Ergebnis der Entlassung zu verlangen. Aber schließlich hat der Führer der Mutter des Jungen einen Disziplinarverfahren mit dem Ergebnis der Entlassung zu verlangen. Aber schließlich hat der Führer der Mutter des Jungen einen Disziplinarverfahren mit dem Ergebnis der Entlassung zu verlangen. Aber schließlich hat der Führer der Mutter des Jungen einen Disziplinarverfahren mit dem Ergebnis der Entlassung zu verlangen.

Dereinsanzeiger

Die zu 4 Zellen 50 Pf. die Zelle
Der zu 5 Zellen 60 Pf. die Zelle
Verbandsangehörigen haben unter jeder Rubrik in der Regel keine Wohnorte, aber werden von den Vereinen mitgeführt.

- Karlsruhe:**
Deutscher Freireiterverband, Detsch, Karlsruhe, Samstag abend, 1/8 Uhr, im Volksbau, Schützenstr., wichtige Mitgl.-Versammlung.
N.R. u. R. Solidarität, Sonntag, 24. Juli, nachmittags 4 Uhr im freien Turnverein Mitgliederversammlung. Die Abteilungsfunctionäre haben vollständig zu erscheinen. Bundesangelegenheiten sind zu behandeln. Mündliche Berichterstattung wird erwartet. 3851
Freier Schützenverein, Sonntag Bes.-Schießen in Anielingen, Treffpunkt vormittags 8 Uhr auf unserm Schießstand. Samstag nachmittags Training. 3835 Der Vorstand.
- Ettlingen:**
Arb.-Ges.-Verein Eintracht, Sonntag, 24. Juli, nachmittags 3 Uhr, Beteiligung am Platfest des Fußballs, Vormittags auf dem Sportplatz am Lindbarrren. Vollständiges Erscheinen notwendig. 690

EISERNE FRONT KARLSRUHE

- J. B. 2**
Freitag abend 19.30 Uhr Uebungsabend in der Hebelstraße. Wichtig! Die Straßenobleute sorgen für reistloies Erscheinen.
- J. B. 3 Dittstadt**
Freitag abend 8.30 Uhr Versammlung im Lokal „Bernhardshof“. Vollständiges Erscheinen Pflicht.
- Bezirk Kintheim**
Freitag, den 22. Juli, abends halb 9 Uhr, im „Sitz“ wichtige Versammlung.

Karlsruher Umgebung

Von der Feuerwehr Ettlingen
Bei den Vörschvorführungen anlässlich des Deutschen Feuerwehrtages in Karlsruhe wird sich am Montag, den 8. August, vormittags 11 Uhr auch die Ettlinger Autoprüfung beteiligen. Dieselbe kann jetzt auf ein 10-jähriges Bestehen zurückblicken und hat sowohl hier, wie auch auswärts ihre Leistungsfähigkeit bei Uebungen, wie in Brandfällen erwiesen. Auch die historische Ausstellung wird von Ettlingen zahlreich besucht sein, darunter zwei alte Scriben, die älteste Feuerwehrabgabe von Baden, Kupferbörner, Batten, Feuer-eimer, Helme und Belle aus der Gründungszeit und vieles andere werden zu sehen sein. Die hiesige Feuerwehr zählt bekanntlich zu den ältesten des Landes Baden und ist 85 Jahre alt. Anlässlich des Deutschen Feuerwehrtages in Karlsruhe ist auch dessen Teilnehmern Gelegenheit geboten, das so nahe gelegene idyllische Ettlingen mit seiner herrlichen Umgebung und das liebliche Albtal auf billigem Wege (Sonntagsrückfahrkarte) mit der Albtalbahn zu besuchen.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Sterbefälle und Beerdigungszeiten. 20. Juli: Josef Haal 34 Jahre alt, Kaufmann, Ehemann, Beerdigung am 22. Juli, 13.30 Uhr. Martin Hönninger, 64 Jahre alt, Schmied, Witwer, Beerdigung am 22. Juli, 17.30 Uhr in Mühlbura. Julius Stern, 65 Jahre alt, Metzgermeister, Witwer, Beerdigung am 22. Juli, 18 Uhr in Bulach.

Auskünfte der Redaktion

F. R. Weingarten. Ohne Namensunterchrift ist eine Aufnahme des Artikels nicht möglich. Wir müssen doch wissen, mit wem wir es zu tun haben.
E. R. 33. Sie sind verpflichtet, die Zeitschrift bis zum nächsten Termin der Kündigung zu bezahlen. Die Bestellung einer Zeitschrift liegt noch im Rahmen der Schlüsselgewalt der Frau, wofür der Mann haftbar ist.
Chefredakteur: Georg Schöpslin. Verantwortlich: Volkm, Presthaus Baden, Volkswirtschaft, Gewerkschaftliches, Soziales, Revolution, aus aller Welt, Die Welt der Frau, Besie Nachrichten: E. Gründemann; Groß-Karlsruhe, Gemeindepolitik, Kurach, aus Mittelbaden, Gerichtssetzung, Karlsruher Umgebung, Sozialistisches Jungvolk, Heimat und Wandern, Sport und Spiel, Auskünfte: Josef Effe. Verantwortlich für den Anzeigenstell: Gustav Krüger. Sämtliche monatlich in Karlsruhe.

Alle Hausfrauen sind gewonnen!



Vim, die Putzfrau in der Dose, hat jedes Hausfrauenherz erobert! Kein Wunder, denn dieses prachtvolle Putzmittel reinigt und poliert alles, ohne zu kratzen, blitzblank und sauber! Nicht umsonst vergleichen es erfahrene Hausfrauen mit einem kleinen Zauberer.

Vim ist tatsächlich eine vorzügliche Hilfe für alle Arbeiten in Küche und Haus und — was das Beste ist: Vim ist jetzt so billig! Die Normaldose kostet nur noch 20 Pfennig, die Doppeldose 35 Pfennig! Und jede Dose trägt den wertvollen Sunlicht-Gutschein.

Wer Vim benutzt, hat gut geputzt!

VIM

DIE PUTZFRAU IN DER DOSE



